



PENTHOUSE

von Volker Zill

Flur

Kochen/Bör

Essen

Terrasse

Programm



buehne-wipfeld.de
QR-Code zur Homepage

Inhalt

3 | Herzlich Willkommen!

Mitwirkende | 5

8 | Das Stück

Im Gespräch – Teil 1 | 9

15 | Im Gespräch Teil 2

Unterstützer | 21

24 | Der Verein

Danke | 26

Impressum

Programmheft zu „Penthouse“
herausgegeben von der
Bürgerbühne Wipfeld e.V.

1. Vorsitzender: Bernd Schneider
2. Vorsitzende: Stefanie Sprenger
Künstlerische Leitung: Max Sauer

Redaktion & Layout: Max Sauer
Fotografie Portraits: Mona Müller

Textbeiträge: Max Sauer

Druck: Flyeralarm GmbH
Redaktionsschluss: 14.11.22



Bürgerbühne
Wipfeld e.V.
inszeniert

Penthouse

von Volker Zill

PREMIERE

am 19. November 2022 um 19:30 Uhr
auf der Probebühne X-per*iment
in der Conrad-Celtis-Schule Wipfeld.

Herzlich Willkommen!

Wir, die Mitglieder der Bürgerbühne Wipfeld e.V., freuen uns, dass Sie in unsere neue Probebühne X-per*iment gekommen sind. Schön, dass Sie da sind!

Vor Ihnen liegt ein spannender Abend, an dem das erste Mal eine eigene Produktion in unserer Spielstätte stattfindet. Beginnend mit einer Idee im November 2021 hat sich diese Inszenierung im Laufe eines Jahres entwickelt. Neben der Bühnenpremiere führen zum ersten Mal vier Aktive aus dem Verein Regie. Wir sind sehr froh, dass der junge Verein so stark auf seine Mitglieder bauen kann! Im Programmheft erfahren Sie ein paar Hintergründe und Highlights aus der Zeit der Proben und rund um das Stück.

Wir hoffen, unsere Inszenierung von „Penthouse“ gibt Ihnen neue Denkanstöße, weckt in Ihnen Emotionen, unterhält Sie oder lässt Sie Theater neu erfahren. Im besten Fall erleben Sie einen spannenden Abend, von dem Sie noch lange Zeit erzählen!

30 Minuten vor Vorstellungsbeginn erhalten Sie die Möglichkeit, bei einer Einführung im Foyer noch weitere Hintergründe zu erfahren. Kommen Sie gerne dabei mit uns ins Gespräch. Im Foyer können Sie auch im Anschluss an die Vorstellung bei Snacks und Getränken den Abend entspannt ausklingen lassen und mit uns in Kontakt kommen. Wir freuen uns auf Sie!

Stellvertretend für alle Aktiven der Bürgerbühne Wipfeld e.V.:

Steffi Sprenger
2. Vorsitzende

Max Sauer
künstlerische Leitung

Stefan Baumgärtner
Kassier

Sonja Reichert
stellv. KassiererIn



Steffi Sprenger



Max Sauer



Stefan Baumgärtner



Sonja Reichert

Mitwirkende

Mo

Conny Fritz

Van

Bernd Schneider

Mann

Michael Gröger

Prof. Tremmer

Martina Weiß

Statisterie

Roland Scheuring / Leonhard Schneider

Regie

Michael Halbig

Tamara Römer

Carolin Schneider

Stefan Volkmuth

Dramaturgie

Max Sauer

Assistenz

Stefan Baumgärtner

Soufflage

Petra Schneider

Kostüm & Maske

Jasmin Heinrich | Lissi Mons
Sonja Reichert | Julia Schott
Steffi Sprenger | Kathrin Thaler

Bühne

Daniel Kneuer | Frank Reichert | Roland Scheuring

Technik

Tobias Lothar | Philipp Oechsner | Max Sauer

Ticketing

Stefan Baumgärtner | Melanie Gropp
Thomas Gropp | Jasmin Heinrich | Max Sauer
Steffi Sprenger | Kathrin Thaler

Produktion

Stefan Baumgärtner | Max Sauer
Roland Scheuring | Julia Schott | Steffi Sprenger



Bernd Schneider



Conny Fritz



Michael Gröger



Martina Weiß

Das Stück

Wohnungsknappheit und angespannte Mieter: Das Stück „Penthouse“ könnte nicht aktueller sein. Denn Autor Volker Zill lädt die Figuren Prof. Dr. Karin Tremmer, das Pärchen Van und Mo und einen blinden Mann zur Wohnungsbesichtigung. Doch aus der wird nichts: statt selbst zu erscheinen, schickt Vermieter Demasi eine SMS mit dem Hinweis, alle sollen sich innerhalb von 60 Minuten einigen, wer in die Wohnung ziehen darf. Es beginnt eine Stunde voller Abwägen und guter Argumente - Vorwürfe und Zerwürfnisse.

Wer ist es Wert, diese Wohnung zu bekommen? Das Paar Van und Mo könnten endlich einen Erfolg bei der Wohnungssuche verbuchen. Denn deren Nachnamen hatten es neben den Müllers und Schneiders in diesem Land nicht leicht. Oder kann Frau Tremmer mit dieser Wohnung endlich ihre Familientragödie vom Tod ihres Sohnes überwinden? Und was ist eigentlich mit dem blinden Mann, der zu Beginn der 60 Minuten plötzlich verschwindet und dann mit einem fürchterlichen Vorwurf von Kindesmissbrauch um die Ecke kommt? Sein Auftritt wirbelt die bisher getroffenen Vereinbarungen der anderen Drei gewaltig durcheinander und am Ende bleiben zwei in der Wohnung zurück, die selbst am wenigsten damit gerechnet haben.

In diesem Stück werden unter anderem folgende Themen behandelt, auf die wir Betroffene besonders aufmerksam machen möchten:

Blindsein | Kindesmissbrauch | Tod von Kindern | Alkohol

Im Gespräch: Tamara Römer & Max Sauer

Teil 1: Vier Personen, ein Regiekonzept

Max: Tamara, du bist eine von vier gleichberechtigten Regisseur:innen, die zum ersten Mal Regie führen. Wie hat sich dieses Vierer Team aus dir, Stefan Volkmuth, Caro Schneider und Michael Halbig gefunden?

Tamara: Zu Beginn des Projekts gab es eine große Runde mit allen Interessierten für den Kammerspielabend. Da haben wir uns unterhalten, wer Lust hat, welche Aufgaben zu übernehmen. Die Interessierten zu den Teams waren wahllos aus dem Verein zusammengewürfelt. Jeder durfte sich nach seinen Vorlieben einteilen, was man gerne im nächsten Projekt machen möchte.

Max: Hat es sich dann bei diesem Treffen rausgestellt, dass ihr das gemeinsam machen wollt?

Tamara: Ja, da waren wir vier die Einzigen, die sich für die Regie interessiert haben. Als dann in einem weiteren Treffen die Entscheidung für das Stück „Penthouse“ gefallen ist, war es beispielsweise für Caro und mich klar, dass wir definitiv nicht schauspielern wollen, und somit dann die Prio 2 - Regie – unsere Aufgabe wurde. Danach haben wir uns das erste Mal zu viert getroffen, um zu testen, ob wir dann auch miteinander arbeiten wollen. Das hat gut funktioniert und wir konnten uns direkt vorstellen, das zusammen zu machen.

Max: Wie entstand dann euer Regiekonzept, das ja in der Regel am Anfang eines Projektes steht?

Tamara: Bei einem Treffen hat jeder seiner Interpretation vom Stück wiedergeben und gesagt, wie er sich denn vorstellt, es auf die Bühne zu stellen. Das Konzept hat sich dann einfach im Gespräch entwickelt: Jeder hat seine Ideen eingebracht und eine Idee von jemand anderen hat dann auf einmal einen unerwarteten Geistesblitz bei wieder einem anderen ausgelöst. Am Ende haben sich die Ideen aufeinander aufgebaut und es entstand das gemeinsame Konzept...



Tamara Römer



Stefan Volkmuth



Caro Schneider



Michael Halbig

Max: Worauf habt ihr euch im gemeinsamen Regiekonzept fokussiert?

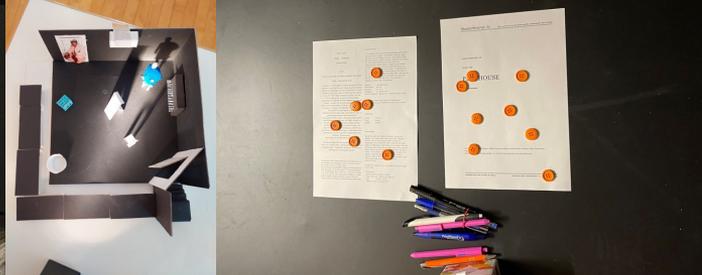
Tamara: Wir waren alle angetan von der Vielfältigkeit der Figuren im Stück. Das Geflecht von Wendungen und vielschichtigen Charakteren, die sich da verwandeln, haben zwar alle erkannt, aber zwei von uns wussten nicht auf Anhieb, wie man das umsetzen kann. Es stand die Frage im Raum, ob wir denn als Laienbühne überhaupt in der Lage sind, das schauspielerisch umzusetzen. Bei anderen Stücken kannst du mit Bühne, Kostüm etc. ganz viel unterstützen und hier ist wirklich schauspielerische Arbeit gefragt. Deshalb haben wir direkt überlegt, wie man im Rahmen eines Kammerspiels mit möglichst wenig Aufwand die Schauspieler unterstützt kann, dass die ganz schnell in die Emotionen und Rollen fallen, die wir wollen.

Max: Waren die vielen Emotionen und die generelle Vielschichtigkeit dann das, was euch am meisten am Stück interessiert hat?

Tamara: Ja, eigentlich die unendliche Tiefe des menschlichen Charakters allgemein.

Max: Und welche Konsequenzen hatte das dann am Ende für eure Inszenierung?

Tamara: Insgesamt sollte die Inszenierung wenig durch Ausstattungselemente beeinflusst sein. Der Fokus wurde von Anfang an auf die Figuren und deren Eigenschaften gelegt, die sich innerhalb des Stücks raus arbeiten und die Atmosphäre verändern. Das Ganze sollte deshalb durch Licht- und Farbabstimmung unterstützt werden, die ziemlich klar sind: schwarz und weiß.





„Das Stück hat eine starke Wortwahl und zeigt die Vielschichtigkeiten des wahren Lebens. Eine Erkenntnis für mich ist: Schein und Sein, es ist nicht alles Gold was glänzt.“

Lissi Mons, Kostüm

„Das Theaterprojekt war für mich nicht nur die Entwicklung eines Stückes, das auf die Bühne gebracht wird, sondern auch ein Projekt in positiver Kommunikation und Kompromissfindung. Ein Lehrstück in Demokratie, was wir letztlich meines Erachtens hervorragend gemeistert haben.“

Caro Schneider, Regie

„Ein tolles Projekt, das die Bürger ehrenamtlich auf die Beine stellen um einen Zusammenhalt zu schaffen.“

Julia Schott, Produktion & Kostüm

„*Penthouse* ist für mich ein Projekt, bei dem wir gemeinsam im Team kreativ ein spannendes Theaterstück inszenieren. Es macht mir Lust auf mehr.“

**Roland Scheuring,
Bühne & Statisterie**

„Ein Stück, in dem von der kleinen Lüge bis zu schweren Anschuldigung alles dabei ist - und das alles nur für ein *Penthouse*. Ich finde es toll, wie sich jede:r, auch wenn es nicht die persönlich erste Wahl beim Auswahl der Stücke war, eingebracht hat!“

**Steffi Sprenger,
Produktion & Kostüm**

Im Gespräch: Tamara Römer & Max Sauer

Teil 2: Bühne, Kostüm und Proben

Max: Wenn du sagst ihr habt euch auf die Farben schwarz und weiß fokussiert, was war dann eine Konsequenz für das Bühnenbild?

Tamara: Das Bühnenkonzept sah vor den warmen, schwarzen Raum der Probebühne in eine kälter werdende Zelle zu transformieren. Denn auch das im Stück angelegte Absenken der Temperaturen während der Aufführung wollten wir durch diese Transformation während der Aufführung optisch lösen. Der daraus entstehende Umbau hatte zur Folge, dass auch eine weitere zusätzliche Person auf die Bühne kommen sollte, die den Raum verändert, aber kein Schauspieler ist.

Max: Bei den Proben habt ihr diese weitere Person „Abgrund“ genannt. Ein Abgrund ist ja erstmal ein Riss in einer Fläche oder vielleicht denke ich auch an einen charakterlichen Abgrund. Kannst du beschreiben, was die zusätzliche Person für euch ist und was aus eurer Beschreibung eines Abgrunds geworden ist?

Tamara: Ja, mittlerweile passt der Begriff „Abgrund“ eigentlich gar nicht mehr zu der Figur, die sich so entwickelt hat. Der Handwerker sollte quasi der personifizierte Abgrund zwischen den Personen sein ... Also ein Abgrund, der immer auch ein Hindernis zwischen den Figuren ist, der sie stört. Zusätzlich schafft er durch den Umbau vom schwarzem zum weißen Raum eine optische Kälte, die sich dann auch emotional zwischen den Figuren im Stück ausbreitet. Allerdings hat der „Abgrund“, also der Handwerker als Hindernis, gar keine schauspielerische Funktion. Er ist zwar sichtbar, weil er symbolisch die Kälte in den Raum trägt, aber im Prinzip stört er nur. Und dieses zwischenmenschliche Stören macht der Handwerker, das Hindernis, der personifizierte Abgrund einfach sichtbar.



Daniel Kneuer



Roland Scheuring



Tobias Lothar



Philipp Oechner

Max: Gab es auch Punkte, die euch im Kostüm wichtig waren?

Tamara: Im Kostüm war es wichtig, dass man keine Klischees bedient und nur leicht auf den Charakter der jeweiligen Figur abstimmt. Der Zuschauer sollte auf keinen Fall dadurch die Schauspieler von vornerein in eine Schublade schieben.

Max: Gab es einen Grund, warum ihr bewusst auf Klischees verzichten wolltet?

Tamara: Weil im Stück ganz deutlich gezeigt wird, dass kein Mensch einfach ein Klischee ist. Jeder hat ganz viele Facetten in sich, die keinem einzelnen Klischee standhalten.

Max: Zu Beginn der Proben haben wir gemeinsam mit den Schauspieler:innen eine Art Zeitstrahl entwickelt, der das komplette Stück abgebildet hat. Er sollte euch auch nutzen, um immer wieder einen Überblick zu erhalten und die vielen Veränderungen innerhalb der Figuren sichtbar machen. Kannst du beschreiben, wie die Proben nach diesem gemeinsamen Auftakt abliefen und wie das zu viert funktioniert hat?

Tamara: Am Anfang war es tatsächlich notwendig, dass wir zu viert da waren. Wir haben versucht, das Stück entwickeln zu lassen und den Schauspielern die Möglichkeit geben, sich selbst ihre Charaktere erarbeiten zu können. Es sind vier Schauspieler und wir sind die vier Regisseure, weshalb dann jeder aus dem Regieteam auf eine Rolle sein Augenmerk gelegt hat. Im Laufe der Proben war es dann wichtig, dass man mehr als Team agiert. Wenn die Grundsteine gelegt waren, haben wir versucht, die vier Schauspieler im Paket zu sehen. Da war es besser, dass einer aus unserem Regieteam bei der Probe nicht nur sprichwörtlich den Hut auf hatte. Währenddessen haben sich die anderen Kleinigkeiten notieren, die der Probenleitung vielleicht gar nicht so auffallen. Im Anschluss an die Probe hat man sich im Team besprochen, wo die Arbeit vorangeht oder wo man noch einzelne Szenen verbessern könnte. Sicher sind auch wir unterschiedlich. Manch einer ist aufbrausend, mancher nicht. Daher passiert das schon auch mal, dass jemand aus dem Team in der Probe zwischenruft. Mit der Zeit hat man dann gelernt, sich zurückzuhalten, sich aufzuschreiben, was einem auffällt und es nach der Probe zu besprechen.



Kathrin Thaler



Lissi Mons



Julia Schott



Jasmin Heinrich



„Die Aufführungen der Bürgerbühne waren jedes mal ein Erlebnis, deshalb wollte ich dieses mal auch gerne dabei sein. Als Souffleuse hab ich die „Wohnungsbesichtigung im Penthouse“ hautnah miterlebt.
Sehr spannend wie die Schauspieler ihre Rollen mit Leben füllen.“

Petra Schneider, Soufflage

„Es ist wieder ein tolles Projekt der Bürgerbühne, indem die Freude am Theater und dem Miteinander wieder im Vordergrund steht.“

Conny Fritz, Schauspiel

„Zu sehen, wie die Regie das erste Mal in unserer Bühne von einem Team der Mitglieder übernommen wird, macht mich sehr glücklich. Auch wenn es sicher an manchen Momenten nicht einfach ist, sich stets mit allem im Team abzusprechen, bin ich sehr froh, dass sich kollektive Erarbeitungsprozesse weiter in die DNA der Bürgerbühne einschreiben.“

Max Sauer, Dramaturgie

„Es hat mich interessiert, ein anspruchsvolles gesellschaftskritisches Stück umzusetzen, das in einem sehr intimen Rahmen einen absoluten Fokus auf die Wirkung der Schauspieler:innen und deren Dialoge ermöglicht. Auch durch die Spannungsbögen zwischen 4 Schauspielern und 4 Regisseuren in der Umsetzung habe ich einen Satz mitgenommen: Team is the Boss!“

Michael Halbig, Regie

Förderer



Unterstützer



Unterstützer



| MPower GmbH
Unternehmensberater



Sparkasse
Schweinfurt-Haßberge

Wir bedanken uns bei den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern dieses Projekts. Ohne so viel regionalen Rückhalt wäre diese Arbeit nicht möglich. Vielen Dank!



Der Verein

Die Bürgerbühne Wipfeld e.V. bietet als gemeinnütziger Verein eine Plattform, selbst aktiv Theater zu spielen, den Zugang zu Theater zu ermöglichen und neue Theaterformen auszuprobieren. Als Amateurtheater stehen auf unseren Bühnen keine professionellen Schauspieler, sondern der Elektriker, die Bäckerin und der Gemeinderat von Wipfeld. Kurzum: Bei uns stehen die Bürger*innen im Rampenlicht.

Neben dem klassischen Vereinsvorstand und der Mitgliederversammlung kann die Vorstandschaft der Bürgerbühne Wipfeld e.V. eine künstlerische Leitung bestimmen, die ehren- oder hauptamtlich für den Verein Projekte und Programme durchführt. Dieser zentrale Grundstein des Vereins ermöglicht es, professionelle Expertise nach Wipfeld zu bringen und gleichzeitig wichtige künstlerische Arbeit entsprechend zu vergüten.

Als Mitglied im Verband Bayerischer Amateurtheater ist die Bürgerbühne Wipfeld teil eines Netzwerks aus Theatergruppen und hat Zugang zu Tagungen und Workshops.

Wenn Sie Mitglied in unserem Verein werden möchten oder Sie uns finanziell unterstützen wollen, sprechen Sie unser Service-Personal gerne an. Auf der rechten Seite finden Sie auch einen Mitgliedsantrag. Wir freuen uns über jede Unterstützung!



Mehr Infos unter:

www.buehne-wipfeld.de/ueber-uns/

(1) Nur natürliche Personen. Eine darüber hinausgehende aktive Mitgliedschaft wird projektbezogen erworben.

(2) Natürliche und juristische Personen

(3) Mit meiner Unterschrift ermächtige ich den Verein den jährlich fälligen Mitgliedsbeitrag für o.g. Vereinsmitglied von meinem Konto einzuziehen.

(4) Bei Minderjährigen Mitgliedern: Mit ihrer Unterschrift genehmigen erziehungsberechtigte Personen gemäß § 108 Abs. 1 BGB den von ihrem Kind erklärten Beitritt zum Verein.

Antrag auf Mitgliedschaft

Persönliche Daten

Name _____ Vorname _____
Straße, Nr. _____ PLZ, Ort _____
Telefon _____ Email _____
Geburtstag _____ Eintrittsdatum _____

Bei Familienmitgliedschaft bitte weitere Mitglieder angeben (Name, Vorname, Geburtsdatum):

Mitgliedschaft: Ich beantrage die Aufnahme in den Verein „Bürgerbühne Wipfeld“ als

- passives Mitglied ¹ Einzelmitgliedschaft volljährig 15€/Jahr
minderjährig 10€/Jahr
- passives Mitglied ¹ Familienmitgliedschaft 35€/Jahr
(2 Erwachsene mit Kindern)
- Fördermitglied ² gewünschter jährl. Förderbeitrag i.H.v.: _____ €
(Mindestbeitrag 50€/Jahr)

Bankverbindung:

Kontoinhaber _____
Kreditinstitut _____
IBAN _____
BIC _____
Unterschrift³ _____

- Gemäß § 33 Bundesdatenschutzgesetz weist der Verein darauf hin, dass zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung folgende Daten der Mitglieder in automatisierten Dateien gespeichert, verarbeitet und genutzt werden: Namen, Adressen, Telefonnummern, Email-Adressen, Eintritts- und Geburtsdatum, Bankverbindung, Teilnahme und Funktion in Projekten des Vereins. Zur erweiterten Mitgliederverwaltung (z.B. für Versicherungen) ist der Verein ggf. verpflichtet einige der gespeicherten Daten an angeschlossene Dachverbände zu übermitteln. Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung solcher personenbezogener Daten durch den Verein zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden. Mir ist bekannt, dass dem Aufnahmeantrag ohne dieses Einverständnis nicht stattgegeben werden kann.*
- Ich bin damit einverstanden, dass der Verein im Zusammenhang mit dem Vereinszweck sowie satzungsgemäßen Veranstaltungen personenbezogene Daten und Fotos von mir veröffentlicht und diese ggf. an Print und andere Medien übermittelt. Dieses Einverständnis betrifft insbesondere folgende Veröffentlichungen: Teilnahme an Projekten, Kontaktdaten von Vereinsfunktionären, Berichte über Ehrungen und Geburtstage. Veröffentlicht werden ggf. Fotos, der Name, die Vereins- und Projektzugehörigkeit, die Funktion im Verein, inklusive Alter und Geburtsjahrgang. Mir ist bekannt, dass ich jederzeit gegenüber dem Vorstand der Veröffentlichung von Einzelfotos und persönlichen Daten widersprechen kann. In diesem Fall wird die Übermittlung/Veröffentlichung unverzüglich für die Zukunft eingestellt. Etwa bereits auf der Homepage des Vereins veröffentlichte Fotos und Daten werden dann unverzüglich entfernt.*
- Die Satzung des Vereins habe ich erhalten (gedruckt oder digital).*

Wipfeld, den _____ Unterschrift⁴ _____
Wipfeld, den _____ Vorstand _____

Danke

Allen, die uns als Regieteam so toll unterstützt und akzeptiert haben:

- den Schauspieler*innen Bernd, Conny, Martina und Michael, die sich auf unsere Ideen eingelassen haben
- den „Abgründen“ Roland und Leonhard
- den Kostümmädels Jasmin, Julia, Kathrin, Lissi und Steffi, die unsere Ideen klamottentechnisch umgesetzt haben,
- den Bühnenbauern Roland, Daniel und Frank für eure eigenen Ideen – für das hammermäßig gute Bühnenbild
- der Licht- und Tontechnik Philipp und Tobias
- unserer „Vorsprecherin“ Petra
- unserem Produktionsteam Max, Steffi, Stefan, Julia und Roland für die Planung und Organisation im Hintergrund
- Stefan fürs Übernehmen des Aufwärmprogramms
- unseren guten Geistern im Hintergrund, die das Ticketing und den Service übernommen haben
- den Vereinsnachbarn, die sich einfach so mal umsiedeln ließen
- der Wipfelder Jugend für die Überlassung Ihres Raumes als Rückzugsort und Garderobe für uns
- der FFW für die Überlassung Ihrer Räume an die „umgesiedelten“
- den Partner*innen aller Aktiven

Nicht zuletzt bei **Max**, unserem Dramaturgen, künstlerischem Leiter, „Intendanten“, Überblickhalter, Beichtvater, Antreiber u.v.m. Für Dein Vertrauen in unsere Fähigkeit so ein tolles Stück auf die Bühne zu bringen

Caro, Micha, Stefan und Tamara

Weingut
Gessner

Das sympathische
Weingut direkt am
malerischen Main.

Vinothek: Kirchsteig 2 | 97493 Garstadt am Main | Telefon 09722 6131
Mo. – Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr | Sa.: 9:00 – 14:00 Uhr

www.weingut-gessner.de

